

Noch einmal Schnee?

Landkreis-Metereologen sagen das Wetter voraus

Landkreis (gm/bn) – April, April! Den größten April-Scherz spielt uns in diesem Jahr ohne Frage das Wetter. Vor knapp zwei Wochen war Frühlingsanfang, meteorologisch schon am 1. März. Das lockt Freund Lenz jedoch noch lange nicht aus der Reserve. Rund drei Wochen hinkt die Natur heuer hinterher. Der Absatz an Gehölzen und Stauden sei in diesem Jahr schleppend, erzählt die Mitarbeiterin eines großen Pöninger Gartenmarkts. „Primeln und Viole stellen sich die Leute in die Wohnung, um etwas Farbe reinzubringen“, ansonsten hielten sich die Kunden im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück.

Da gaben die Temperaturen der letzten Tage doch ein bisschen Hoffnung. Auch dass die Uhren auf Sommerzeit umgestellt wurden, hebt die trübe Stimmung. Jetzt ist's abends wenigstens wieder länger hell.

Aber: „Nachdem Februar und



Wenig Freundliches hat Nachwuchs-Metereologe Jan Habigtsberg über die Wetteraussichten zu berichten.

Foto: Nissum

März zu kalt waren, wird der April vermutlich ebenfalls kühler ausfallen, spricht sehr wechselhaft und regnerisch.“ Davon geht Björn Walz aus. Der 31-Jährige aus Grafing beobachtet seit dem historischen Hagel im Juli 1984 das Wetter im Landkreis und ist inzwischen mit einer professionellen Wetterstation nach Standard des deutschen Wetterdienstes ausgestattet. „Ich schätze, auch in den nächsten vier Wochen bleibt es kälter als normal, wahrscheinlich schneit es sogar noch einmal“, so die Prognose des Geografen, der sich hauptberuflich mit Naturkatastrophen beschäftigt. Eine längere Schönwetterphase sieht Walz erst für Mai. „Dann allerdings sind durchaus bis 30 Grad drin.“ Wie der deutsche Wetterdienst glaubt Björn Walz leider nicht an einen Jahrhundertsommer, jedoch an einen klassischen Hochsommer von Mitte Juli bis Mitte August. Der meteorologische Nach-

wuchs ist da skeptischer. „Der Sommer wird dieses Jahr zwar warm, aber ziemlich feucht und verregnet“, vermutet Jan Habigtsberg. Der 16-Jährige betreibt seit zwei Jahren eine kleine Wetterstation

bei sich daheim in Ebersberg. „Das Projekt ist meine Abschlussarbeit an der Montessori-Schule Niederseeon“, erklärt der Teenager, der durch seinen Vater zum Wetter kam und später einmal „was mit Computern oder Autos machen will“. Jans Wetterstation in der Ebersberger Bürgermeister-Müller-Straße misst über Außensensoren Temperatur, Feuchte, Windrichtung und -stärke sowie Regen. Die Wetterdaten werden per Funk an eine Ableseeinheit und von dort an einen Computer übertragen, der Jans Homepage www.habigtsberg.net im Zwei-Minuten-Takt aktualisiert.

Wem sämtliche Wettervorhersagen im Moment eh nur die Laune vermiesen, macht sich's lieber weiter mit der/dem Liebsten zu Hause gemütlich. Lange Winter haben eben auch ihr Gutes: einen hohen Kuschelfaktor! Nicht umsonst gibt's nach langen Kälteperioden erwiesenermaßen mehr Babys ...



Über Außensensoren misst Jan Habigtsberg das Wetter, die Daten verarbeitet ein Computer.

Foto: Nissum